

Beziehungen Deutschland - Südkorea

Interview mit Botschafter Dr. Hans-Ulrich Seidt

von Dr. Peter Roell

ISPSW: Herr Dr. Seidt, Sie sind seit September 2009 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Korea. Welche wesentlichen Eindrücke konnten Sie bislang in Ihrem Gastland Südkorea gewinnen?

Dr. Seidt: Modernität, optimistische Weltoffenheit und Zukunftsfreude prägen das Korea der Gegenwart. Die Fahrt vom Flughafen Incheon über die Seebrücken nach Seoul gibt einen ersten, zutreffenden Eindruck von der hervorragenden Infrastruktur des Landes und seinen ungebrochenen Modernisierungsanstrengungen.

ISPSW: Wie beurteilen Koreaner Deutschland und seine Menschen?

Dr. Seidt: Die Beziehungen zwischen Korea und Deutschland reichen über 125 Jahre zurück und sind auf koreanischer Seite gekennzeichnet von tiefer Sympathie, Zuneigung, ja von Bewunderung. Die Deutschen, die in Korea leben oder das Land kennen, sind ihrerseits tief beeindruckt von der tatkräftigen Entschlossenheit, dem Fleiß und der hohen Intelligenz ihrer koreanischen Partner und Freunde.

ISPSW: Welche Spuren hat die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise in Südkorea hinterlassen und welche Lösungen hält die Regierung Südkoreas bereit?

Dr. Seidt: Die Republik Südkorea hat die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise überzeugend gemeistert. Nach einem kurzen, scharfen Einbruch im 1. Quartal 2009 verzeichnet das Land 2010 die höchsten Wachstumsraten aller OECD-Staaten. Für 2010 wird insgesamt ein Wachstum des Bruttosozialprodukts von deutlich über 5 % erwartet.

Zwei Gründe sprechen für die rasche Erholung: Erstens hatten sich die koreanischen Banken von den riskanten Finanzgeschäften mit den Investment-Bankern der Wall Street ferngehalten. Und zweitens bietet die Nähe zum chinesischen Wachstumsmarkt der koreanischen Industrie weiterhin enorme Exportchancen.

ISPSW: In welchen Bereichen bieten sich – insbesondere für deutsche mittelständische Unternehmen – Geschäftsmöglichkeiten in Südkorea an?

Dr. Seidt: Deutschlands „hidden champions“ sind auf dem koreanischen Wachstumsmarkt als gesuchte Zulieferer sehr gut vertreten. Bereits in den ersten neun Monaten meiner Tätigkeit konnte

ich zwei Fertigungsstätten deutscher Mittelständler mit jeweils rund 200 einheimischen Arbeitskräften eröffnen. Der deutsche Maschinenbau, die deutsche Automobilindustrie, unsere chemische und pharmazeutische Industrie haben in den vergangenen sechs Monaten hervorragende Zuwächse erzielt. Im Premiumsegment erzielten alle unsere Automobilhersteller Zuwachsraten deutlich über 10 %. Für den VW Phaeton ist Korea der drittgrößte Markt weltweit.

ISPSW: Geschäfte in Asien zum Erfolg zu führen ist aufgrund unterschiedlicher Mentalitäten, Wirtschaftsstrukturen und gesetzlichen Bestimmungen nicht einfach. Vorstellungen deutscher Geschäftsleute werden oft mit der Realität konfrontiert. Haben Sie einige Ratschläge für deutsche Unternehmen?

Dr. Seidt: Korea unterscheidet sich deutlich von Japan und China. Respekt vor der koreanischen Kulturtradition und die Bereitschaft, das ausgeprägt schnelle Entwicklungstempo Koreas mitzugehen, sind wichtige Erfolgsvoraussetzungen. Hohe Produktqualität wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Hilfreich für persönliche und gesellschaftliche Kontakte sind ein gutes Golf-Handicap oder die Liebe zur klassischen Musik.

ISPSW: Inwieweit ist die Deutsche Botschaft in Seoul in der Lage, deutsche und südkoreanische Firmen bei Geschäftsanbahnungen zu unterstützen?

Dr. Seidt: Gemeinsam mit der vorzüglich organisierten Deutsch-Koreanischen Industrie- und Handelskammer ist die Botschaft jederzeit bereit, deutschen Unternehmen Unterstützung und Hilfe zu leisten. Hinzu kommt ein Netzwerk deutscher und koreanischer Juristen und Wirtschaftsexperten, die deutschen Mittelständlern und Großunternehmen regelmäßig und erfolgreich mit Rat und Tat zur Seite stehen.

ISPSW: In welchen Bereichen sehen Sie die größten Chancen für die deutsche Wirtschaft?

Dr. Seidt: Sicherlich in den klassischen Bereichen Maschinenbau, Automobilindustrie, Schiffsbauzulieferer, Chemie und Pharmazie. Sehr gut und dynamisch entwickelt sich auch der Bereich erneuerbare und alternative Energien: Windenergie, Solarenergie, Strömungskraftwerke. Ein besonderes Wachstumspotential bietet die koreanische Nuklearindustrie mit ihrer ambitionierten Langzeitstrategie. Die weltweite Renaissance der Kernkraft, nicht nur in China, sondern auch in EU-Mitgliedstaaten, wird von den Koreanern entschlossen genutzt. Hier bieten sich für deutsche Zulieferer hochinteressante Möglichkeiten. Das gilt auch für die Zukunftsbereiche der Medizintechnik, die in alternden Gesellschaften zunehmend an Bedeutung gewinnt.

ISPSW: Welche Einstiegsmöglichkeiten gibt es für den deutschen Mittelstand in Korea?

Dr. Seidt: Alle Unternehmen, die sich in den letzten 9 Monaten erstmals auf koreanischen Messen präsentierten, etwa im Rahmen der Gemeinschaftsstände, die von der Bundesregierung gefördert werden, waren mit den angebahnten Geschäftskontakten und vor allem auch ihren Abschlüssen hochzufrieden. Das gilt für mittelständische Aussteller auf der Seouler Maschinenbaumesse im Frühjahr 2010 ebenso wie für die Teilnehmer an der Schiffsbauausstellung in Busan im November 2009. Ich bin überzeugt, dass die nächste „Cormarine“, die im Herbst 2011 in Busan stattfinden wird, für unsere Schiffszulieferer zu einem ganz wichtigen Forum werden wird. Korea setzt zunehmend auf Spezialschiffsbau und den Bau von Plattformen für Tiefseebohrungen.

ISPSW: Was können wir tun, um den Erfolg der deutschen Wirtschaft in Korea dauerhaft zu sichern?

Dr. Seidt: Ich halte es für entscheidend, dass wir weiterhin junge koreanische Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler an deutschen Universitäten und Hochschulen zu qualifizierten Abschlüssen führen. In der Werbung für den Forschungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland sehe ich deshalb eine meiner wichtigsten Aufgaben.

ISPSW: Kultur ist ein wichtiges Element, um die Beziehungen zwischen Nationen zu fördern und zu vertiefen. Wie gestalten sich die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Südkorea?

Dr. Seidt: Hervorragend. Über 5 000 Koreaner studieren jedes Jahr in Deutschland, darunter sehr viele junge, hochtalentierete Musiker. Was mich besonders freut: Unsere Kulturzentren in Mittel- und Ostdeutschland stoßen auf ein immer größeres Interesse. Neben Berlin werden Leipzig und vor allem auch Dresden als Zentren des modernen Kultur- und Geisteslebens geschätzt. Die deutsche Gegenwartskunst, vertreten etwa durch Künstler wie Anselm Kiefer oder Gerhard Richter, wird als weltweiter Impulsgeber gewürdigt und geschätzt. Deutsche Galerien sind auf dem südkoreanischen Kunstmarkt außergewöhnlich erfolgreich.

ISPSW: Herr Botschafter, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.



Dr. Hans-Ulrich Seidt
Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Korea
www.seoul.diplo.de



Dr. Peter Roell
Präsident Instiut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW), Berlin
www.ispsw.de